

Bezugspreis:
Stichtjahr 6 75 M. monat 2 25 M.
Preis des Monats 6 75 M. Einzelne
Nummern 10 Pfennig.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Montag, den 24. Februar 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Das Spartakisten-Attentat auf Auer.

Der Täter bekannt - aber in Freiheit.

Ein aus München zu unserer Information herüberge-
reifter Genosse in führender Stellung gibt uns
über den Mordanschlag auf Auer und die anderen sozialisti-
schen Minister folgende Aufklärung, die nicht gerin-
ges Aufsehen hervorrufen dürfte:

Die Unabhängigen und Spartakisten, die in München die
gesamte Presse, auch unsere „Münchener Post“ unter-
drückt haben, bemühen sich frampfhaft, den Mordanschlag
auf Auer zu verbunkeln und über den Mord an Eisner
zurücktreten zu lassen. Sie stellen es sogar so dar, als habe
der Täter im Landtag im Einverständnis mit dem Grafen
Arco gehandelt.

All das ist Schwindel. Wahrheit ist, daß das Attentat
auf Auer von dem ganz unter unabhängigen
und spartakistischen Einfluß stehenden sogenann-
ten „revolutionären Arbeiterrat“ verübt
worden ist. Der Täter ist Mitglied des revolutionä-
ren Arbeiterrates,

er heißt Alois Lindner, ist Metzger und
wohnt Heßstraße 27.

Lindner brüstet sich selber allenthalben mit seiner
Tat. Trotzdem befindet er sich in Freiheit und nie-
mand denkt daran ihn festzunehmen, was viel-
leicht für „Die rote Fahne“ und die „Freiheit“ von Inter-
esse sein wird, wenn sie sich darüber aufregen, daß der
flüchtige Mörder Liebtweits noch nicht verhaftet ist.

Charakteristisch ist, daß Lindner bei seiner Tat durch den
Eingang der Abgeordneten in den Sitzungssaal
hereinkam, die Landtagswache hat ihn also durchgelassen.
Diese, von der Republikanischen Schutzwache gestellt, stand
überhaupt mit dem Täter durchaus im Konnex. Sie
erklärte den Abgeordneten sofort: Außer Auer mußten
noch Timm und Koffhauer daran glauben.

Lindner hat sich in der Tat, nachdem er Auer nieder-
geschossen hatte, nach Koffhauer umgesehen. Als er
ihn nicht fand, knallte er blindlings in den Saal, wobei der
Zentrumsabgeordnete Osel verletzt wurde, der dann starb.

Während der Tat waren die ganzen Tribünen von
Mitgliedern und Anhängern des revolutionä-
ren Arbeiterrates besetzt, die mit Hand-
granaten und Revolvern bewaffnet waren.
Der Vorsitzende des Arbeiterrates, Hagemeyer, rief,
nachdem die Schüsse gefallen waren, von der Tribüne her-
unter: „Das ist die Sache des Proletariats.“ Ein
deutliches Zeichen, daß er und seine Genossen über die Tat
Lindners und ihre Motive im voraus orientiert
waren.

Bezeichnend ist auch, daß der Sanitäter der Repu-
likanischen Schutzwache der in seinem Blute liegenden
Auer erklärte: „Verdient hast du es nicht, daß ich
dir helfe, ich tue es nur als Mensch.“ Als Auer um
einen Knäuel bat, lehnte das der Sanitäter mit den geist-
vollen Worten ab: „Du gehst ja doch gleich drauf.“

Die Minister Timm und Hoffmann sind aus München
verschwenben und halten sich verborgen. Der revolutionäre
Arbeiterrat bildete die Hauptstütze Eisners; in der letzten Zeit
war er durch den Einfluß der Anarchisten Landauer, Lewien
und Mühsam noch bedeutend radikalisiert worden.

Das neue bayerische Ministerium.

München, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht des
„Vorwärts“.) Durch eine Sitzung des Zentralrats, an der
die noch anwesenden Minister Frauendorfer, Jaffé und
Unterleitner teilnahmen, ist gestern Abend das neue Mini-
sterium gebildet worden.

Ministerpräsident und Minister des Inneren ist Pro-
fessor Förster; für Auer übernimmt Segitz das Mini-
sterium des Innern, für Koffhauer übernimmt Schmidt
das Kriegsministerium. Jaffé bleibt Finanzminister,
Auktionsminister wird Hoffmann, falls er ablehnt,
Rückisch; Justizminister Timm, falls er ablehnt,
Sühheim; Landwirtschaftsminister wird Däre (Wauerbund).

Sämtlichen Ministerien werden vorläufig je ein Unter-
staatssekretär von den Unabhängigen und der Mehrheits-
partei beiaugeben.

Beschleunigung der Friedensverhandlungen

Separatverhandlungen mit den Mittelmächten.

Haag, 23. Februar. (Meldung des Holländisch
Nieuwsbureau.) Aus Washington wird gemeldet: Die „United Press“ erfährt aus
Paris: Da der Waffenstillstand automatisch fortbauert und man
sich mit neuen Bestimmungen über die Verlängerung des bestohen-
den Abkommens nicht zu befürworten braucht, kann die Konferenz
sich jetzt vollständig den Fragen der Grenzfestlegung, Entschädi-
gung und den militärischen und wirtschaftlichen
Problemen widmen. Die definitive Lösung dieser Frage kann
also den Deutschen gleichzeitig mit dem Präliminar-
friedensvertrag statt erst nach dessen Abschluß vorgelegt
werden. Es besteht noch immer der Plan, den Frieden mit Deutsch-
land, Oesterreich-Ungarn und der Türkei separat zu behandeln,
damit auch in großen Angelegenheiten schnell vorgegangen werden
kann.

Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrrevier.

Bildung von Zehenschutzwachen.

Bochum, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht des
„Vorwärts“.) Der Generalstreik ist jetzt völlig geschei-
tert. Anfallen Zechen, mit Ausnahme im Revier Bottrop,
Mülheim und Duisburg, ist die Arbeit heute
wieder aufgenommen worden. Die Zechen haben
zum Schutze gegen spartakistische Übergriffe überall Zeh-
enschutzwachen gebildet. Die Arbeiter- und Sol-
datenträte sind von den unsicheren Elementen ge-
säubert worden. Die Unabhängigen sind aufgefordert
worden, 1. die jetzige Regierung anzuerkennen und 2. von
den Spartakisten abzurücken. Wo sie diesen Forderungen nicht
nachgekommen sind, sind sie aus dem Sicherheitsdienst ent-
fernt worden. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß
im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wieder Ruhe
eintritt. Die Kohlenverladung ist insofern nicht be-
sonders beeinträchtigt worden, da noch große
Lagerbestände vorhanden waren.

Befetzung von Sterkrade.

Sterkrade, 24. Februar. Nach einer Meldung der
„Sterkrader Volkszeitung“ gelang es heute morgen den Regierungstruppen, die
hiesigen Spartakisten durch Mienen Handreich zu überrum-
peln. Dabei wurde ein Spartakist getötet, einer verwundet. Der
Hauptführer Thiele wurde ebenfalls festgenommen und dabei
von der Volksmenge übel zugerichtet. Zahlreiche Gewehre
und Munition wurden erbeutet.

Die Mannheimer Unruhen.

Schwere Ausschreitungen. - Kampf um die Volks-
stimm. - Die Räterepublik rückgängig gemacht.

Mannheim, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht des
„Vorwärts“.) Die Unruhen, die hier im Anschluß an eine
Kameradendemonstration der Unabhängigen und Spartakisten für
Eisner am Sonnabend einsetzten, nahmen folgende Entwicklung:
Zunächst kam es zu schweren Ausschreitungen. Die Ge-
fängnisse wurden gestürmt und zahlreiche Verbrecher freigelassen.
Das Gerichtsgefängnis am Schloß wurde ebenfalls gestürmt und
die Akten verbrannt. Alle im Gefängnis befindlichen etwa
350 Gefangenen wurden befreit. Plünderungen, Raub und
Brandstiftung wurden verübt. Um 9 Uhr Abends brannte
das alte Gefängnis ab. Spartakisten und Unabhängige
haben alle öffentlichen Gebäude besetzt.

Infolge der Vorgänge fanden am Sonntagvormittag Ver-
handlungen zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unab-
hängigen statt. Die Spartakisten haben in der Nacht zum Sonntag
das „Volksstimm“-Gebäude besetzt, wurden aber am Sonntag-
mittag von den Mehrheitssozialisten durch über-
raschenden Angriff wieder daraus vertrieben. Um
8 Uhr nachmittags machten die Sozialisten einen abermaligen
Angriff auf das Gebäude wurden aber abgeschlagen. Der
Angriff kostete 1 Tote und 3 Schwerverletzte.

Heute vormittag fanden Verhandlungen zwischen Un-
abhängigen und Mehrheitssozialisten statt, die dazu
führten, daß die bürgerlichen Zeitungen freigegeben wurden.
Sie können seit heute wieder erscheinen. Die Ausrufung der Räte-
republik, die am Sonnabend stattfand, wurde rückgängig gemacht.
Neuer Mannheimer ist der Belagerungszustand vorhängt. Es
soll ein neuer Arbeiterrat gegründet werden, in dem fünf
Mehrheitssozialisten, drei Unabhängige und ein Spartakist verireten
sind. Augenblicklich herrscht vollkommene Ruhe und Ord-
nung in der Stadt, auch der Verkehr widelt sich in gewöhnlicher
Weise ab.

Der Neu-Aufbau unserer Wehr-

macht.

Von Richard Göbke.

Ich würde mich am meisten freuen, wenn die in Bern
gefaßten Beschlüsse auf allgemeine, vollständige Abrüstung
beim Friedensvertrage zur Durchführung gelangen würden.
Nur ein auf Gerechtigkeit und Abrüstung, auf tatsächliche
Freiheit der Meere gegründeter Völkerverbund hat Aussicht auf
Wirksamkeit und Dauer. Jeder andere würde nur eine
Zwangsanstalt gegen Deutschland bedeuten.

Käme eine Abrüstung zustande, dann bräuchten wir nur
eine Polizeimacht, nennen wir sie Volkswehr, zur Bef-
higung der obersten Reichsgewalt, wie es in Frankreich die
Gendarmerie und die republikanische Garde ist. Sie bestände
neben der Gemeindepolizei und würde für gewöhnlich über
die großen Städte des Reiches verteilt werden. Natürlich
würde sie auf freiwilliger Dienstverpflichtung beruhen.

Vorläufig aber scheint es nicht, als ob uns der Friedens-
vertrag einen so hochwillkommenen Fortschritt bringen sollte.
Die Franzosen scheinen unter allen Umständen ein starkes
Landheer beibehalten, die Engländer ihre Flotte keineswegs
vermindern zu wollen, und Wilson hat solchen Auftrag ge-
geben, vom Kongreß zehn neue Großkampfschiffe zu fordern.
Er muß doch wohl übersehen können, wie die Aussichten auf
allgemeine Abrüstung stehen.

Ist es so schlimm um die nächste Gegenwart bestellt,
dann müssen auch wir Deutschen an den Neuaufbau
unserer Wehrmacht denken, soweit der Friedensver-
trag uns darin keine Beschränkungen auferlegen wird.
Daher wir das augenblicklich noch in der Bildung begriffene Frei-
willigenheer nicht dauernd werden beibehalten können, be-
darf keines Beweises. Es ist außerordentlich teuer. Deutsch-
land aber ist ein armes Land und wird täglich ärmer. Wir
werden außerdem im Wege der Freiwilligkeit nie die gesamte
Volkskraft auch nur annähernd für die Verteidigung unseres
Vodens und unserer Freiheit nutzbar machen können. Sie
aber erst im Bedarfsfalle zu organisieren, ist in unserer Lage
selbstredend ausgeschlossen. Das konnten sich die Vereinigten
Staaten leisten, deren Grenzen vor unmittelbarem Angriff
geschützt waren, und denen Franzosen und Engländer die
Zeit verschafften, ein Heer auszubilden und doch noch recht-
zeitig zum Entscheidungskampf in Europa zu erscheinen.

Wir können aber auch kein Heerwesen brauchen, wie es
bis zum Ausbruche des Weltkrieges bestand, halb Berufs-
heer, halb Volksheer, ein Zwitтерding. Mit seiner im Jahre
1913 erreichten Höchststärke von 800 000 Mann im Frieden,
dazu viele hunderttausende von Mannschaften des Beurlaub-
tenstandes zu längeren oder kürzeren Übungen eingezogen,
würde es immer noch viel zu kostspielig sein. Und selbst
dieses Heer hat nicht die Gesamtheit der dienstfähigen Ju-
gend in seinen Schoß aufnehmen können. Es war eine der
Beschränkungen und politischen Rückständigkeit des ge-
stürzten Regierungssystems, daß es sich nicht zu einer Ver-
kürzung der Dienstzeit hatte entschließen können. Amerikaner
und Engländer haben bewiesen, daß man unter
weniger günstigen Verhältnissen als bei uns vorliegen, in
einem Jahre kampfesfähige Truppen ausbilden kann. Wir
konnten, bei geringerer Ausgabe, stärker in den Weltkrieg
eintreten, wenn wir dem Gedanken eines wahren Volksheeres
größere Bugeländnisse gemacht hätten.

Gegenwärtig nun verlangen nicht nur die finanziellen
Verhältnisse, sondern auch wirtschaftliche Rücksich-
ten und die ganze demokratische Struktur unseres Staates,
daß wir die Dienstverpflichtung des einzelnen aufs äußerste
zulässige Maß beschränken und ihn überhaupt nicht mehr
zum Soldaten im früheren Sinne ansbilden, der durch eine
Kluft vom übrigen Volke getrennt ist, sondern zum bewaff-
neten Bürger, der imstande ist, sein Vaterland zu verteidigen.
Das Heer als solches wird überhaupt nur zum Kriege auf-
geboten werden dürfen, oder wenn die Reichsregierung Teile
von ihm zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Anspruch
nehmen muß.

Damit kämen wir also zum System des reinen
Milizheeres, aber eines auf das gründlichste und festeste
durchgebildeten und organisierten. Dazu gehört, daß die
eigentliche Ausbildung nicht im Rahmen eines stehenden
Heeres, sondern in den Schulen erfolgt, zunächst innerhalb
der allgemeinen Schulzeit, sodann durch besondere Rekruten-
schulen.

Die Ausbildung während der Schulzeit bis einschließ-
lich

Asthma u. Lungenleiden

Herr Hauptlehrer Müller aus Bielea schreibt: Seit mehr als 12 Jahren litt ich an Asthma. Dies wurde immer schlimmer, so daß ich ein Lungenleiden befürchtete. Ich mußte den größten Teil der Nacht sitzend im Bette zubringen. Husten und Nachtschweiß machten mich so matt, daß ich kaum meine Glieder schleppen konnte. Alle möglichen Mittel wurden versucht — aber nichts konnte mir helfen. Da wandte ich mich an Sie. Ich führte die Kur so gut ich konnte durch und erlebte bald Besserung, die immer weitere Fortschritte machte, bis ich jetzt vollständig geheilt bin. Ich bin ein neuer, gesunder Mensch geworden und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus.

Leiden Sie an Schnupfen, Hals-schmerzen, Heiserkeit, Husten, Atemnot, Auswurf zähen Schleimes, Stechen im Brust und Rücken, Nachtschweiß, kalten Händen und Füßen, Blutspeuken, pfeifenden u. schnurrenden Geräuschen in der Brust, oft heftigen, unregelmäßigem Herzschiß, starkem Angeständig, mangelhaftem Schlaf, schlechter Verdauung etc., so verlangen Sie sofort meine neueste, mit Vorwort eines als Kreisphysikus geprüften Arztes verschene Broschüre. Sie wird Ihnen **vollständig gratis** gegen Einsendung d. Portos zugesandt. **Kurdirektor Wackwitz, Kätzchenbroda Sa., Schließfach 29** Sprechstunden täglich 9—12 Uhr.

Zahne 3 Mark an Zahntechnik. Zahnarzt Waff

Die persönliche Schuld Wilhelms II.

Ein zeitgemäßer Rückblick.

Jeder Deutsche sollte dieses Büchlein lesen!

Man bestelle sofort bei:

A. Kraus, Berlin NO 55, 107D* Lippewer Straße 8.

Spezialarzt Dr. med. Dammann für Geschlechtskrankheiten.

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!

Spezialarzt Dr. med. Karl Reinhardt, Berlin, Potsdamer Str. 117, an d. Lützowstr. Sprechstunden: 1/2—2 mittags und 1/2—1/2 abends. Sonntags 1/2—1.

Spezialarzt Dr. med. Coleman

Friedrichstr. 90. Dreht am Stadtbahnhof.

Spezialarzt Dr. med. Scott. 1. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 2. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 3. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden.

Spezialarzt Dr. med. Masché

Friedrichstr. 90. Dreht am Stadtbahnhof.

Spezialarzt Dr. med. Wockenfuß Friedrichstr. 125, Oranienb. Tor. Sprechst. 11—1, 4—7 Syphilit.

Wie ein Wunder

San-Rat Haussalbe

Lombard-Haus

Kurfürstendamm

Stoffe

Herren-Anzüge Damen-Kostüme

Tuch-Lager Koch & Seeland G.m.b.H.

Verkaufe

Wohnung, Isenal. Der Wohnung. Isenal. Der Wohnung.

Spezialarzt Dr. med. Dammann für Geschlechtskrankheiten.

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!

Spezialarzt Dr. med. Coleman

Friedrichstr. 90. Dreht am Stadtbahnhof.

Spezialarzt Dr. med. Masché

Friedrichstr. 90. Dreht am Stadtbahnhof.

Wie ein Wunder

San-Rat Haussalbe

Stoffe

Herren-Anzüge Damen-Kostüme

Verkaufe

Wohnung, Isenal. Der Wohnung. Isenal. Der Wohnung.

Spezialarzt Dr. med. Dammann für Geschlechtskrankheiten.

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!

Spezialarzt Dr. med. Scott

1. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 2. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 3. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden.

Spezialarzt Dr. med. Wockenfuß

Friedrichstr. 125, Oranienb. Tor. Sprechst. 11—1, 4—7 Syphilit.

Wie ein Wunder

San-Rat Haussalbe

Stoffe

Herren-Anzüge Damen-Kostüme

Verkaufe

Wohnung, Isenal. Der Wohnung. Isenal. Der Wohnung.

Spezialarzt Dr. med. Dammann für Geschlechtskrankheiten.

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!

Spezialarzt Dr. med. Scott

1. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 2. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 3. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden.

Spezialarzt Dr. med. Wockenfuß

Friedrichstr. 125, Oranienb. Tor. Sprechst. 11—1, 4—7 Syphilit.

Wie ein Wunder

San-Rat Haussalbe

Stoffe

Herren-Anzüge Damen-Kostüme

Verkaufe

Wohnung, Isenal. Der Wohnung. Isenal. Der Wohnung.

Spezialarzt Dr. med. Dammann für Geschlechtskrankheiten.

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!

Spezialarzt Dr. med. Scott

1. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 2. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 3. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden.

Spezialarzt Dr. med. Wockenfuß

Friedrichstr. 125, Oranienb. Tor. Sprechst. 11—1, 4—7 Syphilit.

Wie ein Wunder

San-Rat Haussalbe

Stoffe

Herren-Anzüge Damen-Kostüme

Verkaufe

Wohnung, Isenal. Der Wohnung. Isenal. Der Wohnung.

Spezialarzt Dr. med. Dammann für Geschlechtskrankheiten.

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!

Spezialarzt Dr. med. Scott

1. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 2. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden, 3. Haut-, Horn- u. Geschlechtsleiden.

Spezialarzt Dr. med. Wockenfuß

Friedrichstr. 125, Oranienb. Tor. Sprechst. 11—1, 4—7 Syphilit.

Wie ein Wunder

San-Rat Haussalbe

Stoffe

Herren-Anzüge Damen-Kostüme

Austrägerinnen für den „Vorwärts“

werden eingestellt in folgenden Filialen:

- Berlin: Bärowaldstr. 42, Prinzenstr. 31, Markustraße 36, Petersburger Platz 4, Lausitzer Platz 1/715, Lindenstraße 2, Wilhelmshagen Straße 4, Greifenhagener Str. 2, Bastianstraße 7, Watzstr. 4, Steilmann, Westen, Blumenstraße 5, H. part. Immanuelkirchstr. 12, Hof part. Ackerstr. 174.
- Neukölln: Neckarstr. 2, Siegfriedstr. 28/29.
- Schöneberg: Meiningen Straße 4.
- Charlottenburg: Senenheimer Str. 1, Melzerstr. von 11 bis 14, Uhr und 4/4 bis 7 Uhr.
- Reinickendorf-O: Provinzstr. 36 oder bei Gursch.
- Steglitz: Bernsee, Mommenstraße 39.
- Lichtenberg: Wartenbergstr. 1 und Alt-Bushagen 56.
- Tempelhof: Schieacht, Kaiser-Wilhelm-Str. 78, 1.
- Treptow: Gramenz, Kiehlstraße 412.
- Weißensee: Berliner Allee 11 bei Wegscheid, Schubert, Umland-Str. 96—99.
- Wilmersdorf: Straße 96—99.

